Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 23 (1933)

Heft: 22

Artikel: Mutterliebe hiesse

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-642080

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

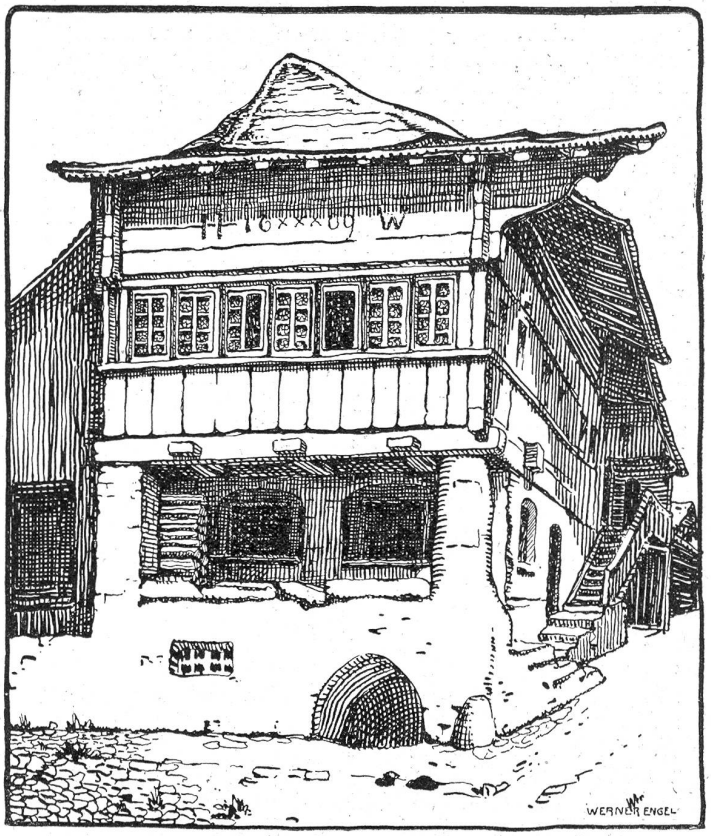
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wie einem Verurteilten, der des Henkers wartet. Und als sie, angekommen, dann durch Anruf bei Hertha Schuster erfuhr, unter welchen Umständen der einstige Geliebte ihrer harrte, getraute sich Mie kaum mehr, das Haus zu verlassen. Nicht allein die Furcht vor der unvermeidlichen Aussprache bewog sie dazu — sie scheute die Begegnungen mit ihm aus einem viel triftigeren Grunde. Seit sie vom Fenster ihres Zimmers all die Stätten der einstigen Entzückung wiedersah, die Phantasmagorie der ersten Liebe in frischer Farbe erstrahlte, war es um ihre Gemütsruhe vollends geschehen. Die glückhaften Erinnerungen schossen so üppig ins Kraut, daß die liebe Vernunft mit Jäten nicht mehr nachkam, die Sehnsucht stündlich mächtiger wurde ....

Nun gar sein erschütternder Brief! Ein treueres Abbild seiner selbstbewußten und doch zärtlichen Seele konnte es gar nicht geben! Wie schwach erwiesen sich jetzt die Schanzen, die Mie in Gedanken und Vorsätzen gegen den guten Kameraden errichtet hatte! Im Nu war der schnell aufgeschüttete Damm durchbrochen, die geschundenen, unterdrückten Gefühle überfluteten das Feld und fegten allererst die mütterlichen Warnungstafeln hinweg.

„Ich muß ihn sehen. Und können wir nicht zusammen leben, so wollen wir zusammen sterben!" brauste das entfesselte Herz auf. Gegen diesen stürmischen Entscheid gab es keine Berufung. Und während die Eltern im festen Glauben an die glücklich überstandene Krises den Schlaf des Gerechten schliefen, wachte Mie zwischen Hoffen und Bangen ihrem Schicksalstage entgegen.

(Fortsetzung folgt.)



Ein „Heidenhaus" in Unterseen (wurde 1905 abgebrochen).

Mutterliebe hieße

Der Erde höchstes Gut, wenn wir uns nicht
An sie gewöhnten, wie an Licht und Luft,
Noch eh' wir wissen, daß wir sehn und atmen.
Wie eine Mutter uns geliebt, so liebt
Uns niemand wieder in dem Lauf des Lebens;
Und wie in eines Baches Nähe Kräuter
Und Blumen früher, herrlicher gedeihen,
Gedeiht zu edlerm Dasein auch der Mensch
In einer Mutter segensreicher Nähe.

Raupach.

Die „Heidenhäuser" in Unterseen.

Um die oft gestellte Frage, was es mit der Bezeichnung „Heidenhaus" für eine Bewandtnis habe, sei hier einmal, was die Heidenhäuser des alten interessanten Städtchens Unterseen anbetrifft, folgendes festgestellt:

In dem um die Jahre 1285 oder 1289 gegründeten Städtchen Unterseen befand sich in jeder der 4 Ecken der Stadtanlage je ein aus Stein aufgeführtes, hochgiebeliges Gebäude. Das ganze übrige enggeschlossene Straßengebilde war, mit Ausnahme der Keller und Unterstockbauten, vollständig aus Holz ausgeführt. Diese 4 Eckpfeiler des in der Grundanlage rechteckigen Städtchens waren auf dicken, festen Grundmauern aufgebaut. Teilweise mit Schießscharten ꝛc., wie es sich in damaligen Zeiten gehörte, zur Verteidigung eingerichtet. Diese und auch andere alte Steinhäuser wurden nun, um ihr Alter zu bezeugen, einfach „Heidenhäuser" genannt. Diese Bezeichnung haben auch Gebäude anderwärts, wie z. B. zwischen Gunten und Oberhofen am Thunersee. Von den „Heidenhäusern" in Unterseen befindet sich nur noch eines in der alten „Uniform". Es ist das Haus des ehemaligen Schlossers Christian Götz an der obern Gasse, ob dem alten Schulhause. Das charakteristische Eckhaus unten am Mühlegäßchen wurde vor zwei Jahren modern umgebaut. Das dritte, ganz versteckt im Habkerngäßchen, erkennt man nur mehr schwer aus seiner Umgebung heraus und das vierte dieser Eckhäuser befand sich in der Nähe des Turmes, ist jedoch schon in früheren Jahrhunderten verschwunden. Auch das früher allgemein bekannte, originelle, leider verschwundene und durch einen modernen Mansardenbau am Eingang des Habkerngäßchens ersetzte alte Haus wurde vom Volke „Heidenhaus" genannt.

Der Name „Heidenhaus" ist wahrscheinlich voralemannischen (römischen) Ursprungs. Mit dem Ausdruck „Heide" bezeichnete man einen Gegenstand aus der Verlassenschaft einer früheren Bevölkerung andern Stammes. G. L., I.

Rundschau.

Viererpakt, Danzig und Oesterreich.

Die französische Regierung Daladier bemüht sich, einen Weg zu finden, um mit Mussolini und Hitler zusammenzukommen. Sie möchte einen oder mehrere Paragraphen in das Abkommen hinein bringen, welche die Kleine Entente beruhigen und ihr die Ueberzeugung bringen müßten, der Schutzpatron Frankreich werde sie auch dann nicht verlassen, wenn er mit den bissigen Gegnern im gleichen Ring sitze.

Aber Daladier hat Feinde. Feinde in Frankreich selber und in Frankreichs verbündeten Ländern. Im Lande selber sammeln sich die Rechtsgruppen und tagen, und ihre Presse gewinnt tagtäglich neue Kreise. Sie erklären mit aller Offenheit, daß sie Daladiers Abmachungen durchkreuzen werden.